

„A contre-courant“ – Ausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt zu Gast in der Université de Rennes 2: Eine außergewöhnliche Kooperation französisch-deutscher Freundschaft zum 70. Jahrestag der Befreiung

PRESEMITTEILUNG

Anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung wird am 6. Mai 2015 in der Bibliothek der Université de Haute Bretagne Rennes 2 die Ausstellung *Gegen den Strom. Solidarität und Hilfe für verfolgte Juden in Frankfurt und Hessen* eröffnet. Unter dem Titel *A contre-courant* und in französischer Sprache. Mit dieser grenzüberschreitenden Kooperation betreten Jüdisches Museum und Fritz Bauer Institut im Wortsinn „Neuland“.

Als Museumsdirektor Raphael Gross vor drei Jahren, am 8. Mai 2012 in Anwesenheit von John D. Goldsmith, dem Vize-Präsidenten des Anne Frank-Fonds Basel, die Schau im Frankfurter Museum Judengasse der Öffentlichkeit übergab, war deren besondere Rezeption bis heute noch gar nicht absehbar. Zwischenzeitlich hat sich einiges getan. So erhielt die Ausstellung am 27. Januar 2013, dem Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, den Hosenfeld/Szpilman-Gedenkpreis, der im zweijährigen Turnus von der Leuphana-Universität in Lüneburg ausgelobt wird. Der Preis erinnert an den Wehrmachtsoffizier Wilm Hosenfeld, der den polnischen Musiker und Komponisten Wladyslaw Szpilman 1944 vor der Deportation in das Vernichtungslager Treblinka rettete. Die Auszeichnung war eine ermutigende Anerkennung für das Jüdische Museum und die Forschungen der Kuratorinnen Monica Kingreen, Petra Bonavita und Heike Drummer.

Ebenso verdankt sich die Anbringung einer Gedenktafel vor der ehemaligen britischen Gesandtschaft in der Frankfurter Guilletstraße für Robert T. Smallbones im Mai 2013 der Ausstellung *Gegen den Strom*. Denn eine ihrer Episoden erzählt von dem rastlosen Bemühen des britischen Generalkonsuls, jüdischen Menschen nach dem November-Pogrom zur Flucht nach England zu verhelfen. Zu den Geretteten gehörten auch die Eltern von John D. Goldsmith, der als Mitinitiator bei der Enthüllung der Tafel durch die Stadt Frankfurt zugegen war.

Und nun wandert die Ausstellung in leicht modifiziertem Design nach Frankreich. Die außergewöhnliche Präsentation in der Bretagne und die Übersetzung der Texte durch Schülerinnen und Schüler von acht Gymnasien in Rennes und anderen Städten verdanken sich dem Engagement und den persönlichen Kontakten des Leihgebers Ernst Knöß aus Mörfelden-Walldorf. Dessen Onkel Wilhelm König zählte während der

NS-Zeit zu den Menschen in Frankfurt am Main, die der Verfolgung von Juden mit Zivilcourage entgegentraten.

Nach der Redaktion im Jüdischen Museum fertigte das Gestaltungsbüro mind the gap! design in Anlehnung an die Frankfurter Schau ein praktikables Layout. An der Realisation vor Ort und der Finanzierung beteiligen sich mehrere Initiativen und Organisationen, etwa die Assoziation „Vivre en Paix ensemble“, die Stadt Rennes, die Universität Rennes 2, das Centre Franco-Allemand in Rennes oder die Fédération des associations d’Amitié Franco-Allemande/FAFA de Bretagne.

Nach anfänglicher Skepsis begrüßt Direktor Raphael Gross die ungewöhnliche Zusammenarbeit ausdrücklich: „Als ich erfuhr, dass die Stadt Rennes und der Verein ‚Vivre la Paix ensemble‘ Interesse haben, anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung Frankreichs unsere Ausstellung ‚Gegen den Strom‘ in der Bretagne zu zeigen, war ich – das sage ich offen – erstaunt. Ereigneten sich doch die durch uns ausgewählten Geschichten von Solidarität und Hilfe topografisch in einer Region, die mit Ausnahme der Main-Metropole Frankfurt bei unseren Nachbarn kaum bekannt sein dürfte. Allerdings berührte mich von Beginn an die schöne Idee, dass es Schülerinnen und Schüler vor allem aus der Stadt Rennes sein würden, die mit Hilfe ihrer Lehrer die Ausstellungstexte und auch den kleinen Katalog für ein französisches Publikum übersetzen wollten. Deshalb stimmte ich dem Vorhaben gerne zu. Das Interesse ehrt das Jüdische Museum, und wir freuen uns sehr über diese besondere Geste französisch-deutscher Freundschaft.“

Die Wanderausstellung *A contre-courant* wird voraussichtlich bis Ende Juni in der Bibliothek der Universität Rennes 2 gezeigt; weitere Stationen in Frankreich sind bereits geplant.

Informationen

Direktor:	Prof. Dr. Raphael Gross
Stellv. Direktor:	Fritz Backhaus
Projektleitung:	Heike Drummer
Ausstellungsgestaltung:	Karl-Heinz Best, mind the gap! design

Für inhaltliche Fragen zur Ausstellung *A contre-courant* stehen Ihnen der Direktor des Jüdischen Museums Prof. Dr. Raphael Gross (Tel.: 069/212-38805) und die Kuratorin Heike Drummer (Tel.: 069/212-38207) zur Verfügung

Abbildungen:



1) Wilhelm und Eva König

BU: Das couragierte Hausverwalterehepaar Eva und Wilhelm König schützte betagte jüdische Menschen im Altersheim Rechnergrabenstraße vor SS-Schergen. 1930er Jahre. © Ernst Knöß, Mörfelden-Walldorf



2) Plakat *A contre-courant*

BU: Ausstellungsplakat für die Präsentation in Rennes/Frankreich, 2015.

© mind the gap! design, Frankfurt am Main